



Primär-Versorgungs-Einheiten
für Ihre Gesundheit



PVE- Berufsgruppen- Factsheets

Die Berufs- und Tätigkeitsprofile der Gesundheits- und Sozialberufe („Factsheets“) wurden durch die Gesundheit Österreich GmbH erstellt.

Das Factsheet für PVE-Managerin/PVE-Manager wurde basierend auf Erfahrungen aus der PVE-Gründungsinitiative entwickelt.

Die Gründungsinitiative für die Primärversorgung wird vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz gemeinsam mit den Bundesländern, der Sozialversicherung und der Europäischen Kommission durchgeführt.

Hinweis: Dieses Dokument dient der Unterstützung von Personen, die eine Primärversorgungseinheit gemäß § 2 Primärversorgungsgesetz gründen oder an der Gründung bzw. an der Arbeit in einer solchen Primärversorgungseinheit interessiert sind. Für bestehende PVE-Teams kann dieses zudem als Anregung dienen. Die Informationen sollen einen Einblick in Tätigkeitsprofile von PVE-Berufsgruppen geben. Es wird dabei nicht der Anspruch erhoben, das Leistungsspektrum der jeweiligen Berufsgruppen vollumfänglich abzubilden. Andererseits werden auch nicht zwingend alle angeführten Leistungen der jeweiligen Berufsgruppen in jeder PVE erbracht. Die in PVE tätigen Angehörigen eines Gesundheits- und Sozialberufs übernehmen Aufgaben entsprechend der jeweiligen berufsrechtlichen Befugnisse und der organisatorisch geregelten Zuständigkeiten, sofern und soweit sie über die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten verfügen. Bei den abgebildeten Leistungen werden zudem keine Aussagen über Abrechnungsmodalitäten in der PVE getroffen. Das konkrete Leistungsspektrum in PVE wird vertraglich mit den Finanzierungsträgern vereinbart. Eine fallweise notwendige individuelle Beratung für die Gründung einer PVE wird dadurch nicht ersetzt.

Inhaltsverzeichnis

Diätologie	4
Ergotherapie	7
Gehobener Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege	10
Gesundheitspsychologie	13
Hebammen	16
Klinische Psychologie	19
Logopädie	22
Ordinationsassistentz	25
Physiotherapie	28
Psychotherapie	31
Sozialarbeit	34
PVE-Managerin/PVE-Manager	37

Diätologie

Kurzbeschreibung Diätologie

Diätologinnen/Diätologen unterstützen Einzelpersonen oder Gruppen bei ernährungsrelevanten Problemstellungen zum Zweck der Prävention von Krankheiten, der Förderung oder Wiederherstellung der Gesundheit und Lebensqualität auf den Gebieten der oralen, enteralen und parenteralen Ernährung. Dazu zählen u.a. die Planung, Durchführung und Evaluierung von ernährungsmedizinischen bzw. ernährungstherapeutischen Maßnahmen im Rahmen des diätologischen Prozesses. Im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention umfasst die Arbeit in der Diätologie einerseits die Planung und Ausarbeitung von Ernährungsprojekten, andererseits die Beratung und Schulung von Kindern, Jugendlichen sowie Erwachsenen aller Altersgruppen. Diese Berufsgruppe kann als Teil des erweiterten Teams in Primärversorgungseinheiten tätig werden.

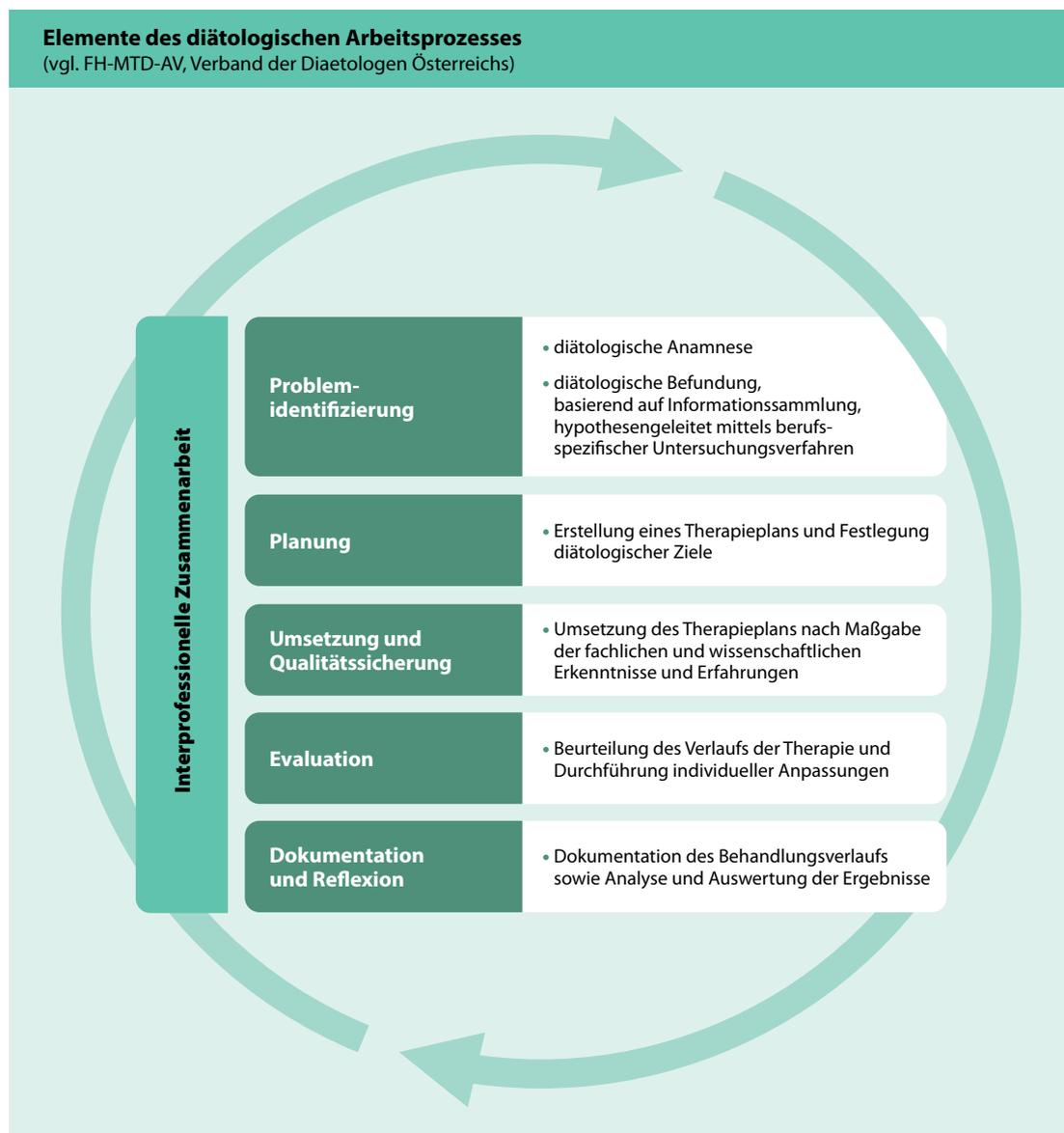


Abb. 1: Elemente des diätologischen Arbeitsprozesses

Häufige Indikationen für ernährungstherapeutische Maßnahmen sind u.a.:

- » Erkrankungen des Stoffwechsels, z.B. Diabetes mellitus
- » Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts, z.B. chronisch entzündliche Darmerkrankungen
- » Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- » Allergien und Unverträglichkeiten
- » Lungenerkrankungen, z.B. COPD
- » Übergewicht und Adipositas
- » Mangelernährung
- » Nierenerkrankungen
- » Schluckstörungen
- » onkologische Erkrankungen
- » neurologische Erkrankungen
- » rheumatische Erkrankungen

Mögliche Leistungen der Diätologie in PVE umfassen u.a.:

- » Ernährungsanamnese zur Identifikation von Ernährungsproblemen und Ursachen mittels retro-/prospektiver Methoden, z.B. Ess- und Trinkprotokolle, Wiegeprotokolle
- » Ernährungsscreening und -assessment mit Erhebung des Ernährungszustandes mittels Ernährungsscores, ggf. mit anthropometrischen oder anderen Messmethoden, z.B. Gewichtsverlauf, Messung der Körperzusammensetzung mittels BIA
- » Festlegung des individuellen Energie-, Nährstoff- und Flüssigkeitsbedarfs sowie Abschätzung des Ernährungsrisikos, z.B. parenterale Ernährung, Mangelernährung
- » Erstellung des Therapiekonzepts mit Patientinnen/Patienten oder deren An- und Zugehörigen, abgestimmt auf individuelle Bedürfnisse, inkl. Motivation und Anleitung zur Mitarbeit und Eigenkontrolle
- » Aufbereitung von Ernährungsinformationen für Einzelpersonen und Gruppen
- » Ernährungsberatung und Schulung von Patientinnen/Patienten und deren Angehörigen inkl. bedarfsgerechter Auswahl geeigneter Ernährungsprodukte, z.B. bei Diabetes, Adipositas, Mangelernährung
- » Durchführung von H2-Atemtests zur Austestung von Nahrungsmittelunverträglichkeiten
- » Diabeteschulung und -beratung

Mögliche Leistungen im Bereich Gesundheitsförderung, Prävention und Stärkung der Gesundheitskompetenz als wesentliche Basisaufgaben in PVE umfassen u.a.:

- » Planung und Durchführung von Ernährungsprojekten, z.B. in der PVE oder settingorientiert in Kindergärten, Schulen, Eltern-Kind-Zentren, geriatrischen Einrichtungen
- » Betriebliche Gesundheitsförderung: Beratung und Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ernährungsrelevanten Problemstellungen, Beratung von Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen, Speiseplangestaltung
- » Ernährungsworkshops, Kochworkshops und Seminare

Weiterführende Informationen/Quellen

- Gesundheitsberufe in Österreich
https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:e8c34dd6-725e-465a-a213-b4f1ba9b2b64/Gesundheitsberufe%20in%20%C3%96_2020_.pdf
<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Medizin-und-Gesundheitsberufe/Berufe-A-bis-Z/Di%C3%A4tologin,-Di%C3%A4tologe.html>
- Österreichisches Gesundheitsportal
<https://www.gesundheit.gv.at/gesundheitsleistungen/berufe/therapie-beratung/diaetologe>
- Verband der Diaetologen Österreichs (inkl. Arbeitskreis PHC des Verbandes der Diaetologen Österreichs)
<http://www.diaetologen.at/>
- Diätologie in der Primärversorgung
<https://www.sv-primarversorgung.at/>
<https://www.diehausarzte.at/images/Therapien/Diaetologie/Diaetologie.pdf>
- Krankheitsprävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz (inkl. Gesprächsqualität) in der Primärversorgungseinheit: Info-Mappe
<https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.746765&version=1619434739>
- Österreichisches Forum Primärversorgung im Gesundheitswesen (OEFOP)
<https://primaerversorgung.org/2018/05/17/diaetologinnen-und-diaetologen-in-der-primarversorgung/>
- Bundesgesetz über die Regelung der gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD-Gesetz)
- FH-MTD-Ausbildungsverordnung (FH-MTD-AV)

Ergotherapie

Kurzbeschreibung Ergotherapie

Ergotherapeutinnen/Ergotherapeuten unterstützen Menschen jeden Alters mit Fokus auf die individuelle Handlungsfähigkeit in allen für die Person relevanten Lebensbereichen. Dazu zählen u.a. Kindergarten, Schule, Erwerbstätigkeit, Freizeit, Erholung und die Teilhabe am sozialen, gesellschaftlichen Leben. In der Ergotherapie werden in Einzel- oder Gruppentherapie ergotherapeutische Maßnahmen, wie insbesondere spezifische Alltagstätigkeiten und bedeutungsvolle Betätigungen eingesetzt und Strategien zur Alltagsbewältigung entwickelt. Ergotherapeutinnen/Ergotherapeuten setzen funktionelle, biomechanische, sensorische, motorische, perzeptive, kognitive und psychosoziale sowie vorbereitende physikalische Maßnahmen. Ergotherapie umfasst auch die Entwicklung, Herstellung, Adaptierung und den Einsatz von Hilfsmitteln



Abb. 2: Elemente des ergotherapeutischen Arbeitsprozesses

(einschließlich Schienen) zum Zweck der Prophylaxe, Therapie und Rehabilitation. Diese Berufsgruppe kann als Teil des erweiterten Teams in Primärversorgungseinheiten tätig werden.

Häufige Indikationen für ergotherapeutische Maßnahmen sind u.a.:

- » Verletzungen und Erkrankungen der Hand
- » Aufmerksamkeits- oder Gedächtnisschwäche
- » körperliche/geistige Beeinträchtigungen
- » (neurophysiologische) Einschränkungen in Sinneswahrnehmung und Verarbeitung
- » chronische Erkrankungen
- » Schwierigkeiten im Bereich der sozio-emotionalen Fertigkeiten
- » Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates
- » (motorische) Entwicklungsverzögerungen bei Kindern
- » Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises
- » Erkrankungen des Nervensystems
- » Probleme bei der Durchführung der Aktivitäten des täglichen Lebens
- » Probleme in der eigenbestimmten Alltagsbewältigung und -gestaltung und Tagesstrukturierung

Mögliche Leistungen der Ergotherapie in PVE umfassen u.a.:

- » Beurteilung der Handlungsfähigkeit unter Anwendung von Assessments
(Einschätzung der Selbstständigkeit im Alltag unter Berücksichtigung des Betreuungs- und Pflegebedarfs, der kindlichen Entwicklung, der Arbeitsfähigkeit/Reha-Fähigkeit etc.)
- » Beratung, Unterstützung und Therapie bei chronischen Erkrankungen
- » Hilfsmittelberatung und -adaption inkl. Schienenherstellung sowie Einschulung und Training im Umgang mit dem Hilfsmittel
- » Tagesstrukturierung/Erarbeitung von Strategien zur Alltagsbewältigung, z.B. Training und Routinen zum Einsortieren und zur Einnahme von Medikamenten
- » Aufklärung sowie ressourcenorientierte Beratung und Schulung von Bezugspersonen und Betroffenen, z.B. nach Schlaganfall
- » Beratung bzw. Empfehlung zur Umgebungsanpassung, ggf. in der eigenen Wohnung (Wohnraumanalyse und -adaption)
- » ergonomische Beratung für unterschiedliche Settings (Wohnung, Arbeitsplatz, öffentlicher Raum)
- » Begleitung von Menschen, die sich in neuen Rollen und Situationen zurechtfinden müssen, z.B. am Übergang vom Arbeitsleben in den Ruhestand, nach Krisen, nach Krankenhausaufenthalten oder Reha
- » Beratung und Behandlung nach Verletzungen der oberen Extremitäten und Training der Aktivitäten des täglichen Lebens

Mögliche Leistungen im Bereich Gesundheitsförderung, Prävention und Stärkung der Gesundheitskompetenz als wesentliche Basisaufgaben in PVE umfassen u.a.:

- » Projekte der Gesundheitsförderung und Prävention in den Settings Gemeinde und Schulen
- » Durchführung von Reihenuntersuchungen zur Früherkennung und Prophylaxe von Risikofaktoren für Einschränkungen der Handlungsfähigkeit und Krankheiten, z.B. bezüglich Gelenksschmerzen oder Rheuma für Menschen mit gefährdenden Tätigkeiten
- » Entwicklung und Durchführung von spezifischen Beratungs- und Schulungsangeboten zu physisch sowie psychisch belastenden Faktoren und gesundheitsförderlichen Lebens-/Rahmenbedingungen
- » Gruppentherapien zur Prävention von Einschränkungen der Gelenkbeweglichkeit der oberen Extremitäten
- » Unterstützung und Beratung in Bezug auf gesunde Kindesentwicklung
- » Betriebliche Gesundheitsförderung: Evaluierung und Optimierung von Arbeitsplätzen, Schulung zu Ergonomie und gesundheitsförderliche Verhaltensweisen am Arbeitsplatz
- » Abstimmung beruflicher Anforderungen und individueller Belastbarkeit, z.B. durch Erstellung von Anforderungs- und Fähigkeitsprofilen
- » Sturzprophylaxe, Früherkennung möglicher Probleme in der Selbstversorgung, Ambient Assisted Living im häuslichen Umfeld
- » Information der Öffentlichkeit, z.B. zu spezifischen Erkrankungen und ihren Auswirkungen auf den Alltag
- » Förderung der Sensomotorik, Kognition und sozial-emotionalen Komponente bei Kindern mittels Spielen, Alltagshandlungen und kreativer Tätigkeiten

Weiterführende Informationen/Quellen

- Gesundheitsberufe in Österreich
https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:e8c34dd6-725e-465a-a213-b4f1ba9b2b64/Gesundheitsberufe%20in%20%C3%96_2020_pdf.pdf
<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Medizin-und-Gesundheitsberufe/Berufe-A-bis-Z/Ergotherapeutin,-Ergotherapeut.html>
- Österreichisches Gesundheitsportal
<https://www.gesundheit.gv.at/gesundheitsleistungen/berufe/therapie-beratung/ergotherapeut>
- Bundesverband der Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten Österreichs (Ergotherapie Austria)
<https://www.ergotherapie.at/grundlagen-der-ergotherapie>
<https://www.ergotherapie.at/ablauf>
- Ergotherapie in der Primärversorgung
<https://www.sv-primaerversorgung.at/>
https://www.diehausarzt.at/images/Therapien/Ergotherapie/Beschreibung_Ergotherapie_in_der_Primaerversorgung.pdf
- Krankheitsprävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz (inkl. Gesprächsqualität) in der Primärversorgungseinheit: Info-Mappe
<https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.746765&version=1619434739>
- Österreichisches Forum Primärversorgung im Gesundheitswesen (OEFOP)
[https://primaerversorgung.org/2018/05/17/ergotherapie-in-der-primaerversorgung/Bundesgesetz_über_die_Regelung_der_gehobenen_medizinisch-technischen_Dienste_\(MTD-Gesetz\)](https://primaerversorgung.org/2018/05/17/ergotherapie-in-der-primaerversorgung/Bundesgesetz_über_die_Regelung_der_gehobenen_medizinisch-technischen_Dienste_(MTD-Gesetz))
- FH-MTD-Ausbildungsverordnung (FH-MTD-AV)

Gehobener Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege

Kurzbeschreibung Gehobener Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege

Der gehobene Dienst für Gesundheits und Krankenpflege trägt die Verantwortung für die Pflege von Menschen in allen Altersstufen, Familien und Bevölkerungsgruppen in mobilen, ambulanten und (teil-)stationären Versorgungsformen und allen Versorgungsstufen inkl. der Primärversorgung.

Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (DGKP) tragen durch gesundheitsfördernde, präventive, kurative, rehabilitative sowie palliative Kompetenzen zur Förderung und Aufrechterhaltung der Gesundheit, zur Unterstützung des Heilungsprozesses, zur Linderung und Bewältigung von gesundheitlicher Beeinträchtigung sowie zur Aufrechterhaltung der höchstmöglichen Lebensqualität aus pflegerischer Sicht bei.

Im Rahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie führen Angehörige des gehobenen Dienstes für Gesundheits und Krankenpflege die ihnen von Ärztinnen und Ärzten übertragenen Maßnahmen und Tätigkeiten durch und tragen in der interprofessionellen Zusammenarbeit zur Aufrechterhaltung der Behandlungskontinuität bei. Der gehobene Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege entwickelt, organisiert und implementiert pflegerische Strategien, Konzepte und Programme zur Stärkung der Gesundheitskompetenz, insbesondere bei chronischen Erkrankungen, im Rahmen der Familiengesundheitspflege, der Schulgesundheitspflege, der gemeinde- und bevölkerungsorientierten Pflege einschließlich integrierter Versorgungsprogramme. Diese Berufsgruppe ist Teil des Kernteams in Primärversorgungseinheiten.



Abb. 3: Elemente des Pflegeprozesses



Abb. 4: Kompetenzen von DGKP

Mögliche Leistungen von DGKP in PVE umfassen u.a.:

- » Erhebung physischer, psychischer und sozialer Basisdaten, z.B. Vitalparameter, Coping-Strategien, soziales Umfeld, und Anwendung standardisierter Triagesysteme
- » fokussierte Pflegeassessments und Risikoeinschätzungen, z.B. in Bezug auf Mangelernährung, Dekubitus, Sturz etc., sowie Auswahl, Anwendung und Evaluierung geeigneter pflegerischer Maßnahmen
- » Maßnahmen zur medizinischen Diagnostik, Therapie und Behandlung, z.B. Vorbereitung und Verabreichung von Arzneimitteln/Infusionstherapien gem. ärztl. Anordnung
- » Wund-, Schmerz-, Hygiene-, Medizinprodukte- und Medikamentenmanagement
- » Anleitung, Schulung und Beratung von Patientinnen/Patienten und deren An- und Zugehörigen bei pflegerischen und medizinisch-diagnostischen/medizinisch-therapeutischen Interventionen, z.B. bei der Versorgung chronischer Wunden
- » Organisation und Koordination von Disease-Management-Programmen (Diabetes, COPD, Bluthochdruck etc.)
- » Case Management
- » Anleitung und Überwachung von Unterstützungskräften
- » Anleitung, Begleitung und Beurteilung von Auszubildenden

Mögliche Leistungen im Bereich Gesundheitsförderung, Prävention und Stärkung der Gesundheitskompetenz als wesentliche Basisaufgaben in PVE umfassen u.a.:

- » Begleitung und Unterstützung von Patientinnen/Patienten sowie deren An- und Zugehörigen oder von spezifischen Zielgruppen zur Stärkung der Gesundheitskompetenz, Förderung gesunder Lebensführung und Erhalt/Verbesserung der Lebensqualität
- » Schulungsangebote und Beratungsleistungen für Individuen und Gruppen, z.B. zur Förderung des Erhalts der selbstständigen Lebensführung
- » Maßnahmen zur Krankheitsprävention, z.B. Durchführung von und Mitwirkung an Vorsorgeuntersuchungen, Impfprogrammen
- » Entwicklung von zielgruppenspezifischen pflegerischen Präventionsstrategien, z.B. Frailty-Prävention
- » Organisation und Koordination patienten- und populationsbezogener Maßnahmen, z.B. Routine-Monitoring, Public-Health-Maßnahmen
- » Netzwerkarbeit und Koordination verschiedener Disziplinen innerhalb der PVE, zwischen Patientinnen/Patienten und Gesundheitsdienstleisterinnen/-dienstleistern sowie zwischen den unterschiedlichen Versorgungsstufen zur Optimierung von Nahtstellen, z.B. Mitwirkung bei Fallbesprechungen
- » Betriebliche Gesundheitsförderung und Schulgesundheitspflege
- » Aufgaben des Qualitäts- und Risikomanagements, z.B. Identifikation von Risikopotenzialen, Bewertung der Effektivität und Qualität der Pflege, Mitwirkung an Forschungsarbeiten und Anwendung von Forschungsergebnissen

Weiterführende Informationen/Quellen

- Gesundheitsberufe in Österreich
https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:e8c34dd6-725e-465a-a213-b4f1ba9b2b64/Gesundheitsberufe%20in%20%C3%96_2020_pdf.pdf
<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Medizin-und-Gesundheitsberufe/Berufe-A-bis-Z/Diplomierete-Gesundheits--und-Krankenpflegerin,-Diplomierter-Gesundheits--und-Krankenpfleger.html>
- Österreichisches Gesundheitsportal
<https://www.gesundheit.gv.at/gesundheitsleistungen/berufe/krankenpflege/krankenpfleger>
- DGKP in der Primärversorgung - Berufsgruppen und Kompetenzprofile
[https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Gesundheitsreform-\(Zielsteuerung-Gesundheit\)/Primaerversorgung---Berufsgruppen-und-Kompetenzprofile.html](https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Gesundheitsreform-(Zielsteuerung-Gesundheit)/Primaerversorgung---Berufsgruppen-und-Kompetenzprofile.html)
- Abbildung Pflegeprozess in Anlehnung an Fiechter/Meier 1981 (I care Pflege. Thieme, 2015)
[10.3_Der_Pflegeprozess_nach_Fiechter_und_Meier.pdf](https://www.thieme.de/10.3_Der_Pflegeprozess_nach_Fiechter_und_Meier.pdf) (thieme.de)
- Arbeitshilfe Pflegedokumentation 2017
<https://jasmin.goeg.at/47/1/Arbeitshilfe%20Plegedokumentation%202017.pdf>
- Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV)
<https://www.oegkv.at/>
- Rollen und Aufgaben des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege (DGKP) in einer Primärversorgungseinheit (PVE)
https://www.oegkv.at/fileadmin/user_upload/Aktuell/Leistungsprofil__DGKP_in_PVE.pdf
- Krankheitsprävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz (inkl. Gesprächsqualität) in der Primärversorgungseinheit: Info-Mappe
<https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.746765&version=1619434739>
- Österreichisches Forum Primärversorgung im Gesundheitswesen (OEFOP)
<https://primaerversorgung.org/2018/07/13/der-gehobene-dienst-der-gesundheits-und-krankenpflege-dgkp-in-der-primaerversorgung/>
- Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG)
- FH-Gesundheits- und Krankenpflege-Ausbildungsverordnung (FH-GuK-AV)
- Gesundheits- und Krankenpflege-Ausbildungsverordnung (GuK-AV)

Gesundheitspsychologie

Kurzbeschreibung Gesundheitspsychologie

Die Berufsausübung der Gesundheitspsychologie unter Einsatz gesundheitspsychologischer Mittel umfasst Aufgaben zur Entwicklung gesundheitsfördernder Maßnahmen und Projekte. Diese beruhen auf der Grundlage der psychologischen Wissenschaft, auf deren Erkenntnissen, Theorien, Methoden und Techniken sowie der erworbenen fachlichen Kompetenz im Sinne des Psychologengesetzes 2013. Sie hängen mit der Förderung und Erhaltung von Gesundheit, mit den verschiedenen Aspekten gesundheitsbezogenen Verhaltens einzelner Personen und Gruppen und mit allen Maßnahmen, die der Verbesserung der Rahmenbedingungen von Gesundheitsförderung und Krankheitsverhütung und der Verbesserung des Systems gesundheitlicher Versorgung dienen, zusammen. Diese Berufsgruppe kann als Teil des erweiterten Teams in Primärversorgungseinheiten tätig werden.



Abb. 5: Elemente des Kompetenzprofils Gesundheitspsychologie

Häufige Indikationen für gesundheitspsychologische Maßnahmen sind u.a.:

- » Bedarf an Information und Aufklärung über Gesundheitsrisiken und gesundheitliche Schutzfaktoren in unterschiedlichen Lebensabschnitten und -situationen
- » Risikoverhalten, z.B. in Bezug auf Ernährung, Bewegung, Arbeit, Nikotin, Alkohol, Drogen, und Bedarf an Training gesundheitsfördernder Verhaltensweisen
- » Unterstützungsbedarf im Bereich von Lebensstiländerungen hinsichtlich der Übernahme von Verantwortung für die eigene Gesundheit und die aktive gesundheitsfördernde Gestaltung des eigenen Alltags
- » kritische Lebensphasen, z.B. Beginn der Elternschaft, Scheidung, Verlust von nahestehenden Menschen, Arbeitslosigkeit, Pensionierung, Krankheit, zum Erlernen wirksamer Bewältigungsstrategien
- » psychosoziale Belastungen oder chronischer Stress
- » Unterstützungsbedarf zur Krankheitsakzeptanz und Krankheitsverarbeitung und zur Förderung der Therapieadhärenz

Mögliche Leistungen der Gesundheitspsychologie in PVE umfassen u.a.:

- » mit gesundheitspsychologischen Mitteln durchgeführte Analyse von Personen aller Altersstufen und von Gruppen, insbesondere in Bezug auf die verschiedenen Aspekte des Gesundheitsverhaltens und dessen Ursachen, z.B.
 - » Risikoscreening,
 - » Ressourcendiagnostik,
 - » Diagnostik psychischer und gesundheitlicher Belastungen sowie maladaptiver Verhaltensweisen mittels standardisierter, normierter Fragebögen, Tests und Leitfäden
- » Erstellung von gesundheitspsychologischen Befunden, insbesondere in Bezug auf gesundheitsbezogenes Risikoverhalten und dessen Ursachen
- » Sammlung gesundheitsrelevanter Daten und Durchführung klinischer Studien

Mögliche Leistungen im Bereich Gesundheitsförderung, Prävention und Stärkung der Gesundheitskompetenz als wesentliche Basisaufgaben in PVE umfassen u.a.:

- » gesundheitspsychologische Maßnahmen bei Personen aller Altersstufen und Gruppen in Bezug auf Gesundheitsverhalten, insbesondere im Hinblick auf Lebensstil-/Lebensumfeld-assoziiertes Risikoverhalten im Bereich Ernährung, Bewegung, Rauchen, einschließlich Beratung und Motivation in Bezug auf die Förderung und Aufrechterhaltung der Gesundheit sowie die Vermeidung von Gesundheitsrisiken unter Berücksichtigung der Lebens-, Freizeit- und Arbeitswelt
- » gesundheitspsychologische Analyse und Beratung von Organisationen, Institutionen und Systemen in Bezug auf gesundheitsbezogene Rahmenbedingungen und Maßnahmen der Gesundheitsförderung, Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation
- » gesundheitspsychologische Entwicklung, Durchführung und Evaluation von Maßnahmen und Projekten, insbesondere im Bereich der Gesundheitsförderung, z.B. Health-Education-Programme (Awareness-Kampagnen, Workshops, Seminare, partizipative Gesundheitsprojekte)
- » Maßnahmen im Bereich der Primärprävention wie Psychoedukation, Unterstützung bei Lebensstilveränderungen unter Berücksichtigung der Lebens-, Freizeit- und Arbeitswelt
- » Maßnahmen im Bereich der Sekundärprävention, z.B. Raucherentwöhnung
- » Maßnahmen im Bereich der Tertiärprävention, z.B. Psychoedukation und Motivationsarbeit zur Steigerung der Adhärenz bzw. Compliance in der Therapie und Erhalt einer bestmöglichen Lebensqualität bei chronischen Krankheiten wie z.B. Diabetes, Rheuma

Weiterführende Informationen/Quellen

- Gesundheits- und Sozialberufe in Österreich
https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:e8c34dd6-725e-465a-a213-b4f1ba9b2b64/Gesundheitsberufe%20in%20%C3%96_2020_pdf.pdf
<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Medizin-und-Gesundheitsberufe/Berufe-A-bis-Z/Gesundheitspsychologin,-Gesundheitspsychologe.html>
- Österreichisches Gesundheitsportal
<https://www.gesundheit.gv.at/gesundheitsleistungen/berufe/therapie-beratung/gesundheitspsychologe>
- Psychotherapie, Klinische Psychologie, Gesundheitspsychologie, Musiktherapie
 Psychotherapie, Klinische Psychologie, Gesundheitspsychologie - Statistik der Berufsgruppen 1991-2016 (goeg.at)
- Berufsverband Österreichischer PsychologInnen (BÖP; Abbildung der „Kompetenzprofile Gesundheitspsychologie“)
https://www.boep.or.at/download/5f71bac93c15c83fef000008/Primaerversorgung_korr13_ES_WEB_1_.pdf
- Krankheitsprävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz (inkl. Gesprächsqualität) in der Primärversorgungseinheit: Info-Mappe
<https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.746765&version=1619434739>
- Bundesgesetz über die Führung der Bezeichnung „Psychologin“ oder „Psychologe“ und über die Ausübung der Gesundheitspsychologie und der Klinischen Psychologie (Psychologengesetz 2013)
- Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten und ihre Studien (Universitätsgesetz 2002 – UG)
- Bundesgesetz über die Niederlassung und die Ausübung des freien Dienstleistungsverkehrs von klinischen Psychologen und Gesundheitspsychologen aus dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR-Psychologengesetz)
- Verordnung über Ausgleichsmaßnahmen im Rahmen der Berufsanerkennung von Gesundheitspsychologen und Klinischen Psychologen aus dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR-Psychologenverordnung)

Hebammen

Kurzbeschreibung Hebammen

Der Hebammenberuf umfasst die Betreuung, Beratung und Pflege der Schwangeren, Gebärenden und Wöchnerinnen, die Beistandsleistung bei der Geburt sowie die Mitwirkung bei der Mutterschafts- und Säuglingsfürsorge. Hebammen leisten eine ganzheitliche Pflege und Betreuung von Frauen und ihren Kindern im Leistungszeitraum vom Beginn der Schwangerschaft bis zum Ende des ersten Lebensjahres des Kindes. Sie agieren eigenverantwortlich und autonom, solange Schwangerschaft, Geburt und das Wochenbett normal verlaufen. Zudem können sie bestimmte Arzneimittel anwenden. Hebammen erkennen, wenn Gesundheitsrisiken oder Gesundheitsbedrohungen vorliegen, und ziehen einen Arzt/eine Ärztin hinzu. Hebammen unterstützen Familien, die in der Phase der Familienbildung gesundheitlich oder psychosozial besonders belastet

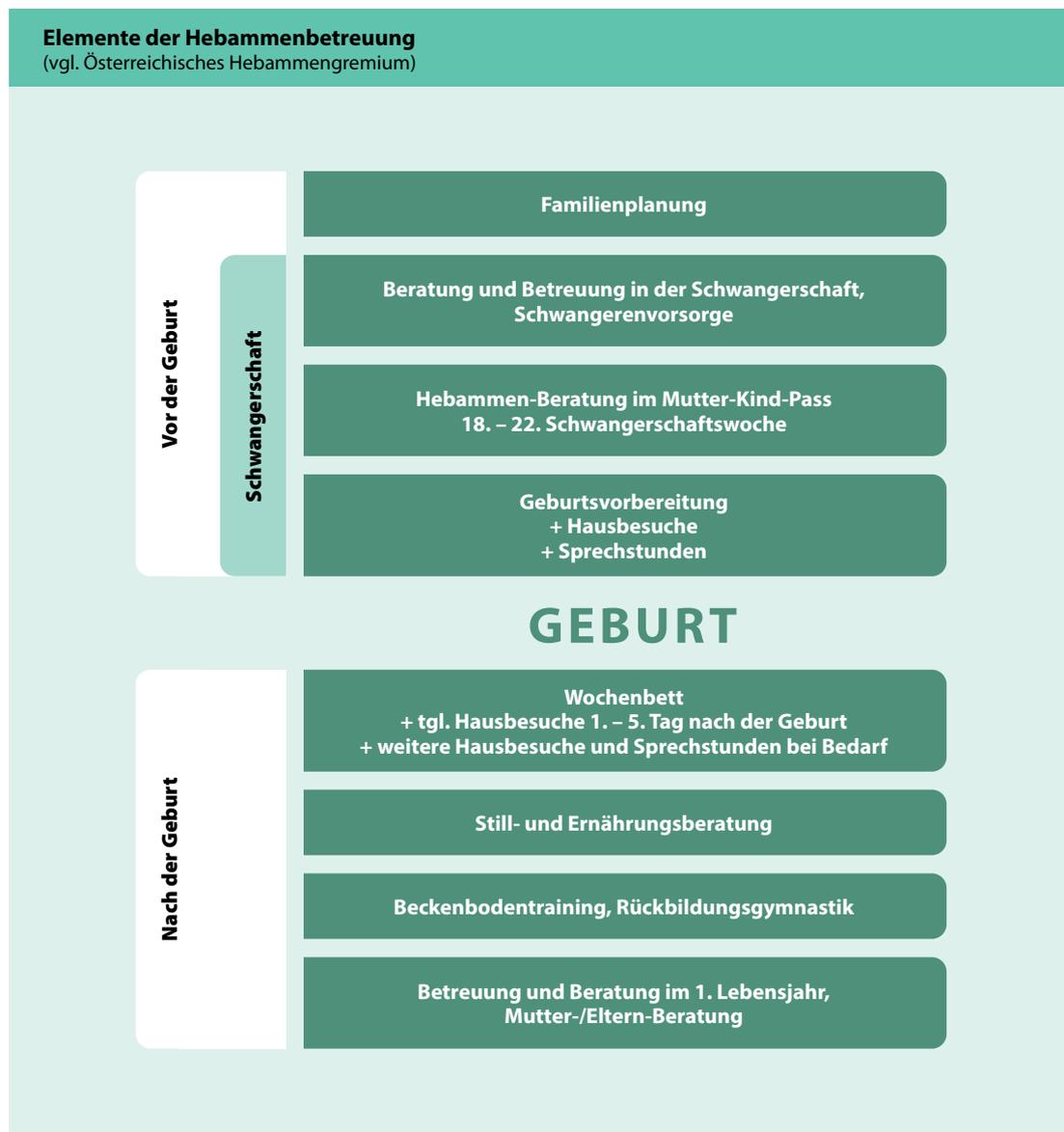


Abb. 6: Elemente der Hebammenbetreuung

sind, zusätzlich und vertreten insbesondere die Interessen des Kindes. Dies geschieht vor allem hinsichtlich seiner Gesundheit, Ernährung und der emotionalen und sozialen Bedürfnisse. Diese Berufsgruppe kann als Teil des erweiterten Teams in Primärversorgungseinheiten tätig werden.

Häufige Indikationen für Maßnahmen von Hebammen sind u.a.:

bei Kinderwunsch bzw. ab Beginn der Schwangerschaft bis zum Ende des ersten Lebensjahres des Kindes und insbesondere bei Fragen, Risiken oder Beratungsbedarf in den Bereichen

- » Ernährung und Lebensstil,
- » Kindesentwicklung in der Schwangerschaft,
- » Veränderung in der Schwangerschaft, Wochenbett, Rückbildung, Beckenboden,
- » Stillen,
- » Unsicherheit, Ängste und Sorgen in Hinblick auf den neuen Lebensabschnitt

Mögliche Leistungen von Hebammen in PVE umfassen u.a.:

- » grundlegende Informationen zu Familienplanung, Empfängnisverhütung und Sexualität
- » Feststellung der Schwangerschaft
- » Aufklärung über und/oder Veranlassung von Untersuchungen, die für eine möglichst frühzeitige Feststellung von Regelwidrigkeiten in der Schwangerschaft notwendig sind bzw. Zusammenarbeit mit Ärztinnen/Ärzten bei Auftreten von Regelwidrigkeiten
- » Beurteilung der Vitalzeichen und -funktionen des Neugeborenen
- » klinische Beurteilung des Neugeborenenikterus
- » Überprüfung der Bilirubinwerte transkutan mittels Bilirubinometer (Bili-Check) oder blutig
- » Blutabnahme aus der Ferse für Stoffwechselltest (PKU) und Konakiongabe (Vitamin K)
- » Überprüfung und Beurteilung der Ausscheidung des Neugeborenen
- » Überprüfung und Beurteilung der Gewichtszunahme des Neugeborenen
- » Anleitung der Mutter zur Pflege des Neugeborenen (Nabel, Haut etc.)

Mögliche Leistungen im Bereich Gesundheitsförderung, Prävention und Stärkung der Gesundheitskompetenz als wesentliche Basisaufgaben in PVE umfassen u.a.:

Schwangerschaft

- » Vorsorgeuntersuchungen und Beratung gemäß Mutter-Kind-Pass
- » Geburtsvorbereitung für Paare und Einzelgeburtsvorbereitung
- » Beratung zu Ernährung, Verhalten, Pflege und Lebensstil
- » Vorbereitung auf physiologische Veränderungen in der Schwangerschaft
- » Vorbereitung auf psychische/physische Veränderungen im Wochenbett
- » Vorbereitung auf die Stillzeit
- » Screening auf Belastungen und Risiken sowie Unterstützung bei deren Reduktion, z.B. Rauchen, Alkohol, Drogen

Wochenbett

- » Hausbesuche im Wochenbett (bis acht Wochen nach der Geburt)
- » Mutterberatung
- » Stillanleitung, Stillgruppe, Einzel-Stillberatung
- » Rückbildungsgymnastik, Beckenbodentraining
- » Früherkennung von psychosozialen Störungen, Konflikten
- » Früherkennung von kindlichen Entwicklungsstörungen

Neugeborene und Säuglinge

- » Versorgung von Neugeborenen und Säuglingen bis zum ersten Lebensjahr bzw. bis zum Ende der Stillzeit
- » Stärkung der Elternkompetenz und Unterstützung der Eltern-Kind-Bindung
- » Pflege- und Verhaltensberatung, z.B. Schlafverhalten des Kindes, Lebensstil- und Lebensberatung von Eltern sowie ggf. Familienmitgliedern
- » Aufklärung, Beratung und Information zu Kleidung, Schlafverhalten, Entwicklung, Erziehung und Ernährung, z.B. Beikost
- » Beratung zur Sicherstellung der Inanspruchnahme von Präventionsprogrammen, z.B. kinderärztliche Untersuchungen
- » frühzeitige Vermittlung von Unterstützungsangeboten bzw. professioneller Hilfe, z.B. Frühe Hilfen

Weiterführende Informationen/Quellen

- Gesundheitsberufe in Österreich
https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:e8c34dd6-725e-465a-a213-b4f1ba9b2b64/Gesundheitsberufe%20in%20%C3%96_2020_pdf.pdf
<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Medizin-und-Gesundheitsberufe/Berufe-A-bis-Z/Hebamme.html>
- Öffentliches Gesundheitsportal Österreich
<https://www.gesundheit.gv.at/gesundheitsleistungen/berufe/therapie-beratung/hebamme>
- Österreichisches Hebammengremium
<https://www.hebammen.at/>
 Indikationskatalog für Konsultation und Überweisung
<http://www.hebammen.at/wp-content/uploads/2017/04/%C3%96sterreichischer-Hebammenindikationenkatalog-f%C3%BCr-Konsultation-und-%C3%9Cberweisung.pdf>
 Abbildung zur Hebammenbetreuung
<https://www.hebammen.at/neu-hebammenbetreuung-im-ueberblick/>
- Hebammen in der Primärversorgung
<https://www.sv-primaerversorgung.at/>
- Krankheitsprävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz (inkl. Gesprächsqualität) in der Primärversorgungseinheit: Info-Mappe
<https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.746765&version=1619434739>
- Österreichisches Forum Primärversorgung im Gesundheitswesen (OEFOP)
<https://primaerversorgung.org/2018/12/20/hebammen-in-der-primaerversorgung/>
- Bundesgesetz über den Hebammenberuf (Hebammengesetz – HebG)
- FH-Hebammenausbildungsverordnung (FH-Heb-AV)

Klinische Psychologie

Kurzbeschreibung Klinische Psychologie

Die Berufsausübung der Klinischen Psychologie bedingt den Einsatz klinisch-psychologischer Mittel auf der Grundlage der psychologischen Wissenschaft, von deren Erkenntnissen, Theorien, Methoden und Techniken sowie der erworbenen fachlichen Kompetenz im Sinne des Psychologengesetzes 2013. Dabei umfasst sind die klinisch-psychologische Untersuchung, Auslegung und Prognose des menschlichen Erlebens und Verhaltens sowie die gesundheitsbezogenen, störungsbedingten und störungsbedingenden Einflüsse darauf, weiters die klinisch-psychologische Behandlung von Verhaltensstörungen, psychischen Veränderungen und Leidenszuständen sowie die klinisch-psychologische Beratung. Diese Berufsgruppe kann als Teil des erweiterten Teams in Primärversorgungseinheiten tätig werden.

Elemente des Kompetenzprofils Klinische Psychologie (vgl. Berufsverband Österreichischer PsychologInnen)	
Krisenintervention	Akutbetreuung im Notfall, z.B. Tod eines Angehörigen, gravierende medizinische Diagnose
Klinisch-psychologische Diagnostik	Alle ICD-10 F Diagnosen: psychische Störungen und Verhaltensstörungen
Klinisch-psychologische Beratung	z.B. Förderung der Krankheitsverarbeitung und Krankheitsakzeptanz, Psychoedukation, Angehörigenbetreuung
Klinisch-psychologische Behandlung & Psychologische Therapie	Bei psychischen Erkrankungen, z.B. Angst, Depression Bei somatischen Erkrankungen, z.B. Schmerz, Diabetes
Verlaufskontrolle	Erreichung der Therapieziele überprüfen, Änderungen und Entwicklungen feststellen

Abb. 7: Elemente des Kompetenzprofils Klinische Psychologie

Häufige Indikationen für klinisch-psychologische Maßnahmen

(u.a. entlang ICD-10 F-Diagnosen) sind u.a.:

- » organische Störungen einschließlich symptomatischer psychischer Störungen
- » psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
- » Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen
- » affektive Störungen
- » neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen
- » Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
- » Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- » Intelligenzminderung
- » Entwicklungsstörungen
- » Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
- » psychische Faktoren bei somatischen und neurologischen Krankheitsbildern
- » Belastungen und/oder Überforderung infolge lebensbedrohlicher oder chronischer körperlicher Erkrankungen
- » drohende oder bestehende Abhängigkeiten, z.B. Alkohol, Nikotin, Drogen, und verhaltensbezogene Süchte, z.B. Spielsucht
- » Suizidgedanken
- » schwierige Lebenssituationen und akute Krisen (Krisenintervention)

Mögliche Leistungen der Klinischen Psychologie in PVE umfassen u.a.:

- » klinisch-psychologische Diagnostik in Bezug auf gesundheitsbezogenes und gesundheitsbedingtes Verhalten und Erleben sowie auf Krankheitsbilder und deren Einfluss auf das menschliche Erleben und Verhalten, u.a.:
 - » Abklärung, ob eine psychische Erkrankung nach ICD-10 vorliegt
 - » Abklärung der Leistungsfähigkeit bei einer chronischen Erkrankung, z.B. Alzheimer
- » Erstellung von klinisch-psychologischen Befunden hinsichtlich der Leistungsfähigkeit, Persönlichkeitsmerkmale oder Verhaltensformen in Bezug auf psychische Störungen sowie in Bezug auf Krankheitsbilder, die das menschliche Erleben und Verhalten beeinflussen oder die durch menschliches Erleben und Verhalten beeinflusst werden
- » Anwendung klinisch-psychologischer Behandlungsmethoden bei Personen aller Altersstufen und Gruppen, aufbauend auf klinisch-psychologischer Diagnostik, u.a.:
 - » Entspannungstechniken und kognitive Verfahren zum Umgang mit krankheitsbezogenem Stress
 - » Unterstützung bei Krankheits- und Selbstmanagement
 - » Erlernen von Konfliktbewältigungsstrategien
 - » kognitive Umstrukturierung (unrealistische Ängste und Sorgen erkennen und hinterfragen, angstauslösende Gedankenmuster verändern)
 - » Biofeedback zur Verbesserung der Körperwahrnehmung und Entspannung
 - » Erlernen von Stress- und Konfliktverarbeitungsstrategien
- » klinisch-psychologische Begleitung von Betroffenen und Angehörigen in Krisensituationen
- » klinisch-psychologische Beratung in Bezug auf verschiedene Aspekte gesundheitlicher Beeinträchtigungen, ihrer Bedingungen und Veränderungsmöglichkeiten
- » Sammlung gesundheitsrelevanter Daten und Durchführung klinischer Studien

Mögliche Leistungen im Bereich Gesundheitsförderung, Prävention und Stärkung der Gesundheitskompetenz als wesentliche Basisaufgaben in PVE umfassen u.a.:

- » Psychoedukation und Aufklärung zur Bewältigung von krankheitsbedingten Ängsten, zur Krankheitsverarbeitung sowie zur Bewältigung von Ängsten
- » Hilfestellungen zur Entscheidungsfindung im gesundheitlichen Kontext
- » Beratung zur Förderung der Adhärenz bzw. Compliance, der Krankheitsverarbeitung, der Krankheitsakzeptanz und gesunder Lebensgewohnheiten
- » Unterstützung bei Lebensstilmodifikation (Umsetzung von Ernährungsprogrammen, Gewichtsreduktion, Bewegung, Raucherentwöhnung)
- » Unterstützung bei der langfristigen Umsetzung von Verhaltensänderungen, z.B. Abbau von Vermeidungsverhalten
- » Umgang mit Stress zur Stressreduktion

Weiterführende Informationen/Quellen

- Gesundheits- und Sozialberufe in Österreich
https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:e8c34dd6-725e-465a-a213-b4f1ba9b2b64/Gesundheitsberufe%20in%20%C3%96_2020_pdf.pdf
<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Medizin-und-Gesundheitsberufe/Berufe-A-bis-Z/Klinische-Psychologin,-Klinischer-Psychologe.html>
- Österreichisches Gesundheitsportal
<https://www.gesundheit.gv.at/gesundheitsleistungen/berufe/therapie-beratung/klinische-psychologie>
- Psychotherapie, Klinische Psychologie, Gesundheitspsychologie, Musiktherapie
 Psychotherapie, Klinische Psychologie, Gesundheitspsychologie - Statistik der Berufsgruppen 1991-2016 (goeg.at)
- Berufsverband Österreichischer PsychologInnen (BÖP; Abbildung der „Kompetenzprofile Klinische Psychologie“)
https://www.boep.or.at/download/5f71bac93c15c83fef000008/Primaerversorgung_korr13_ES_WEB_1_.pdf
https://www.boep.or.at/download/55dc5bc3646135653a000002/Infoblatt_KliPsy_Behandlung_2015_07_15_end.pdf
- Krankheitsprävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz (inkl. Gesprächsqualität) in der Primärversorgungseinheit: Info-Mappe
<https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.746765&version=1619434739>
- Bundesgesetz über die Führung der Bezeichnung „Psychologin“ oder „Psychologe“ und über die Ausübung der Gesundheitspsychologie und der Klinischen Psychologie (Psychologengesetz 2013)
- Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten und ihre Studien (Universitätsgesetz 2002 – UG)
- Bundesgesetz über die Niederlassung und die Ausübung des freien Dienstleistungsverkehrs von klinischen Psychologen und Gesundheitspsychologen aus dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR-Psychologengesetz)
- Verordnung über Ausgleichsmaßnahmen im Rahmen der Berufsanerkennung von Gesundheitspsychologen und Klinischen Psychologen aus dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR-Psychologenverordnung)

Logopädie

Kurzbeschreibung Logopädie

Kernaufgaben der Logopädie sind die Prävention, Beratung, Untersuchung, Diagnose, Therapie, Rehabilitation und wissenschaftliche Erforschung von Störungen und Behinderungen der Sprache, des Sprechens, der Atmung, der Stimme, der Mundfunktionen, des Schluckens, des Hörvermögens und der Wahrnehmung bei allen Altersgruppen. Dazu zählen u.a. Sprachentwicklungsverzögerung und -störungen, Artikulationsstörungen, Sprach-, Sprech-, Stimm- und Kommunikationsstörungen sowie Störungen des Schluckens und der Nahrungsaufnahme. Diese Berufsgruppe kann als Teil des erweiterten Teams in Primärversorgungseinheiten tätig werden.



Abb. 8: Elemente des logopädischen Prozesses

Häufige Indikationen für logopädische Maßnahmen sind u.a.:

- » Störungen und Verzögerungen der Sprachentwicklung
- » Störungen im cranio-facio-oralen Bereich
- » Störungen der Sprache, des Sprechens und der Nahrungsaufnahme, z.B. aufgrund neurologischer Beeinträchtigungen
- » Störungen der Nahrungsaufnahme im Säuglings- und Kleinkindalter
- » Störungen der Kommunikation aufgrund kognitiver, (neuro-)psychologischer und (neuro-)psychiatrischer Beeinträchtigungen
- » Störungen der Atmung und/oder der Stimme
- » Störungen des Redeflusses (Stottern/Poltern)
- » Störungen des Lesens, Schreibens und/oder Rechnens
- » Störungen des Hörvermögens

Mögliche Leistungen der Logopädie in PVE umfassen u.a.:

- » Untersuchung und Beobachtung von (Grund-)Funktionen und Veränderungen des Sprechens, der Sprache, der Stimme, der Kommunikation, der Atmung, der Nahrungsaufnahme, des Lernens und des Hörens anhand spezifischer Verfahren
- » Anwendung spezifischer Untersuchungsverfahren und klinischer Beobachtungen – bei Bedarf unter interprofessioneller Kooperation – zur Ableitung des Behandlungskonzepts (Art, Dauer) sowie des Behandlungsplans, u.a.:
 - » Diagnostik der Sprachentwicklung (Aussprache, Wortschatz, Grammatik) mit standardisierten Tests
 - » Überprüfung der Muskulatur im Mund- und Gesichtsbereich
 - » Dysphagie-Diagnostik, -Evaluierung und -Management, z.B. zur Entscheidung über orale Nahrungsaufnahme nach Schlaganfall
 - » Stimm-, Atemdiagnostik
 - » Hörüberprüfungen
 - » Geschmacks- und Geruchsprüfungen
- » Anwendung von Sprachübungen, Sprech-, Stimm- und Schlucktechniken sowie von Atemübungen und motorischen Techniken

Mögliche Leistungen im Bereich Gesundheitsförderung, Prävention und Stärkung der Gesundheitskompetenz als wesentliche Basisaufgaben in PVE umfassen u.a.:

- » Routineuntersuchungen zur Früherkennung von Störungen der Sprache, des Sprechens, der Mundfunktion, der Stimme, der Atmung, des Redeflusses, der Kommunikation, der Nahrungsaufnahme und des Hörens und der Hörwahrnehmung bei Kindern und Erwachsenen
- » Beratung von Eltern, Pädagoginnen/Pädagogen sowie Ärztinnen/Ärzten zu Mundfunktionen, Nahrungsaufnahme, Sprache, Sprechen, Lesen, Schreiben, Mehrsprachigkeit, Hören und Stimme
- » Durchführung von Schulungen und Workshops, z.B. für Angehörige und Erziehungsberechtigte
- » Beratung und Schulung von Personen mit Sprechberufen zum richtigen Umgang mit der Stimme
- » Aufklärung der Öffentlichkeit, z.B. mittels Vorträgen
- » Erhalt und/oder Förderung der Kommunikationsfähigkeit zur sozialen Teilhabe (Pädiatrie, Geriatrie, Palliativmedizin)

Weiterführende Informationen/Quellen

- Gesundheitsberufe in Österreich
https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:e8c34dd6-725e-465a-a213-b4f1ba9b2b64/Gesundheitsberufe%20in%20%C3%96_2020_pdf.pdf
<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Medizin-und-Gesundheitsberufe/Berufe-A-bis-Z/Logop%C3%A4din,-Logop%C3%A4de.html>
- Österreichisches Gesundheitsportal
<https://www.gesundheit.gv.at/gesundheitsleistungen/berufe/therapie-beratung/logopaede>
- Berufsverband der österreichischen Logopäd_innen (logopädieaustria)
<https://logopaediaustria.at/>
- Logopädie in der Primärversorgung
<https://www.sv-primarversorgung.at/cdscontent/load?contentid=10008.662913&version=1540400159>
<https://www.diehausarzte.at/images/Therapien/Logopaedie/Logopaedie.pdf>
- Krankheitsprävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz (inkl. Gesprächsqualität) in der Primärversorgungseinheit: Info-Mappe
<https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.746765&version=1619434739>
- Österreichisches Forum Primärversorgung im Gesundheitswesen (OEFOP)
<https://primaerversorgung.org/2018/05/17/logopaedie-in-der-primarversorgung/>
- Bundesgesetz über die Regelung der gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD-Gesetz)
- FH-MTD-Ausbildungsverordnung (FH-MTD-AV)

Ordinationsassistentenz

Kurzbeschreibung Ordinationsassistentenz

Das Tätigkeitsprofil der Ordinationsassistentenz umfasst unter anderem die Assistentenz bei medizinischen Maßnahmen nach ärztlicher Anordnung und Aufsicht bzw. unter Aufsicht durch eine Angehörige/einen Angehörigen des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege. Neben der Betreuung der Patientinnen und Patienten fällt auch die Durchführung der für den Betrieb der Ordination erforderlichen organisatorischen und administrativen Tätigkeiten sowie Aufgaben im Bereich der Praxishygiene in den Tätigkeitsbereich der Ordinationsassistentenz. Diese Berufsgruppe ist Teil des Kernteams in Primärversorgungseinheiten.

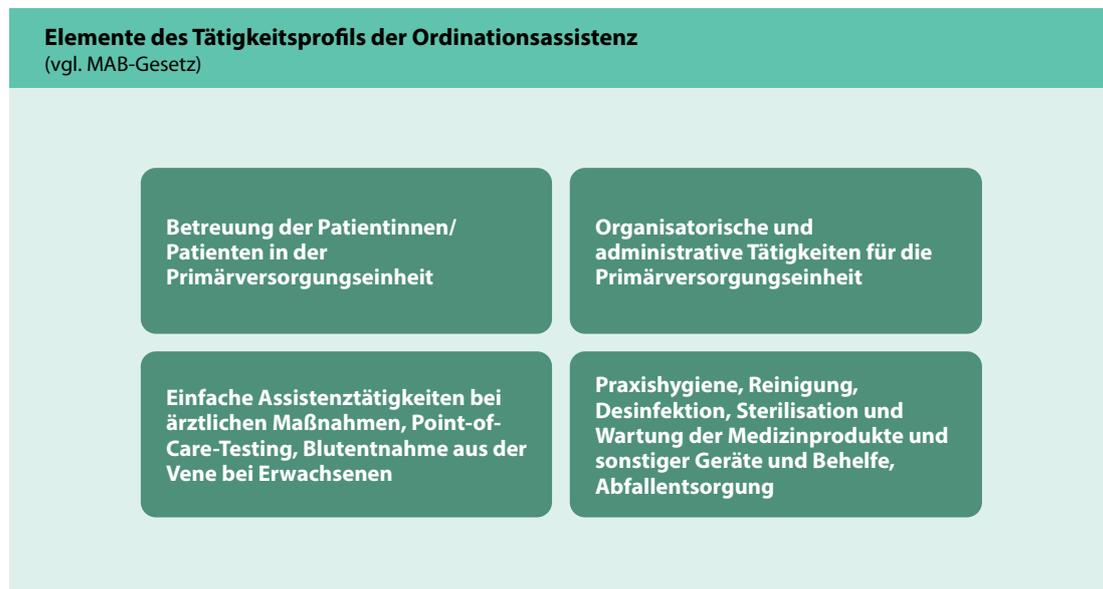


Abb. 9: Elemente des Tätigkeitsprofils der Ordinationsassistentenz

Mögliche Leistungen der Ordinationsassistentenz in PVE umfassen u.a. (I. Patientenbetreuung):

- » organisatorisches Mitwirken bei standardisierten Behandlungsprogrammen, z.B. Vorsorgeuntersuchungen, Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen und Substitutionsbehandlung
- » einfache Assistententätigkeiten bei ärztlichen Maßnahmen
- » Durchführung von standardisierten diagnostischen Programmen und standardisierten Blut-, Sputum-, Harn- und Stuhluntersuchungen mittels Schnelltestverfahren (Point-of-Care-Testing) sowie Blutentnahme aus den Kapillaren im Rahmen der patientennahen Labordiagnostik, z.B. Blutdruck-, Puls- und Blutzuckermessung
- » Blutentnahme aus der Vene, ausgenommen bei Kindern
- » Assistentenz beim Anlegen einfacher Verbände, z.B. Pflasterverband, Schlauchverbände
- » Assistentenz im Rahmen der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung, z.B. bei Injektionen und Infusionen, Desensibilisierungen, Ohrspülungen, EKG, Sauerstoffsättigung, Spirometrie
- » Durchführung von Erste-Hilfe-Maßnahmen sowie Assistentenz bei der erweiterten Ersten Hilfe

Mögliche Leistungen der Ordinationsassistenz in PVE umfassen u.a.**(II. Ordinationsmanagement und Administration):**

- » Entgegennahme der Telefonate sowie standardisierte Abfrage hinsichtlich Dringlichkeit und Infektiosität mit entsprechender Reihung
- » Anlegen der Patientenakten
- » versandgerechtes Aufbereiten sowie Versand von Gewebe- bzw. Untersuchungsmaterial, z.B. Blutproben, Gewebe
- » administratives Vorbereiten von z.B. Befunden, Verordnungen, Überweisungen, Rezepten
- » Organisation und Teilnahme an interdisziplinären/multiprofessionellen Team- und Fallbesprechungen
- » Durchführung Bestellwesen sowie Gebarung von Arzneimitteln und Medizinprodukten exkl. Suchtmitteln, z.B. Infusionslösungen, Wundauflagen, Nadeln und Kanülen
- » Wartung des Visiten- und Notfallkoffers
- » Vorbereitung und elektronische Durchführung der Leistungsabrechnung
- » Aufbereitung der Belege und Unterlagen bzgl. Buchhaltung und Personalverrechnung zur Übergabe an die Steuerberaterin/den Steuerberater
- » Durchführen des Terminmanagements sowie Koordination und Organisation der Patientenwege innerhalb sowie außerhalb der Ordination, z.B. Weiterleiten an Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin, Organisation eines Transfers
- » Organisation von Gesundheits- und Sozialberufen sowie mobilen Diensten, z.B. mobiles Palliativteam, psychosozialer Dienst
- » Kommunikation mit anderen Dienstleisterinnen/Dienstleistern und elektronische Befundübermittlung
- » Praxishygiene, Reinigung, Desinfektion, Sterilisation und Wartung der Medizinprodukte und sonstiger Geräte und Behelfe sowie Abfallentsorgung

Mögliche Leistungen im Bereich Gesundheitsförderung, Prävention und Stärkung der Gesundheitskompetenz als wesentliche Basisaufgaben in PVE umfassen u.a.:

- » Verteilen und Vermittlung von in der Ordination aufliegender Informationsmaterial zu spezifischen Themen der Gesundheitsförderung, Prävention und Förderung der Gesundheitskompetenz
- » Informieren von Patientinnen/Patienten über Schulungsangebote in der Primärversorgungseinheit
- » Verteilen bzw. Vermittlung von Informationsmaterial zu spezifischen Unterstützungsangeboten in der Region
- » organisatorisches Mitwirken bei Vorsorgeuntersuchungen und Impfprogrammen, z.B. Verwaltung der Erinnerungssysteme
- » Vor- und Nachbereiten patientenbezogener Formulare und ggf. Unterstützung beim Ausfüllen, z.B. Fragebogen zur Vorsorgeuntersuchung

Weiterführende Informationen/Quellen

- Gesundheitsberufe in Österreich
https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:e8c34dd6-725e-465a-a213-b4f1ba9b2b64/Gesundheitsberufe%20in%20%C3%96_2020_pdf.pdf
<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Medizin-und-Gesundheitsberufe/Berufe-A-bis-Z/Ordinationsassistentin,-Ordinationsassistent.html>
- Ordinationsassistentin in der Primärversorgung – Berufsgruppen und Kompetenzprofile
[https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Gesundheitsreform-\(Zielsteuerung-Gesundheit\)/Primaerversorgung---Berufsgruppen-und-Kompetenzprofile.html](https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Gesundheitsreform-(Zielsteuerung-Gesundheit)/Primaerversorgung---Berufsgruppen-und-Kompetenzprofile.html)
- Österreichisches Gesundheitsportal
<https://www.gesundheit.gv.at/gesundheitsleistungen/berufe/assistent/ordinationsassistent>
- Berufsverband der ArztassistentInnen Österreich (BdA)
<https://www.arztassistent.at/>
- Berufsverband der diplomierten medizinisch-technischen Fachkräfte und der medizinischen Assistenzberufe Österreichs (DMTF+MAB – Berufsverband)
<http://www.dmtf-mab.at/verband/>
- Krankheitsprävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz (inkl. Gesprächsqualität) in der Primärversorgungseinheit: Info-Mappe
<https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.746765&version=1619434739>
- Österreichisches Forum Primärversorgung im Gesundheitswesen (OEFOP)
<https://primaerversorgung.org/2020/06/04/ordinationsassistentin-in-der-primaerversorgung/>
- Medizinische Assistenzberufe-Gesetz (MABG)
- MAB-Ausbildungsverordnung (MAB-AV)

Physiotherapie

Kurzbeschreibung Physiotherapie

Physiotherapie zielt auf die Vermeidung von Funktionsstörungen des Bewegungssystems, den Erhalt, die Wiederherstellung, Entwicklung und Verbesserung der natürlichen Bewegungsabläufe sowie auf die Symptomverbesserung, -kontrolle und -begleitung ab, um der Patientin/dem Patienten eine optimale Bewegungs- und Schmerzfreiheit zu ermöglichen. Sie fördert zudem die Bewegungsfähigkeit, Koordination, Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit und optimiert die Körperwahrnehmung sowie körperliche Fähigkeiten. Bewegungsfähigkeit und körperliche Funktionalität sollen in jedem Alter erhalten bzw. bei Einschränkungen wiederhergestellt werden und so eine selbstständige Lebensführung und Lebensqualität bestmöglich unterstützen. Diese Berufsgruppe kann als Teil des erweiterten Teams in Primärversorgungseinheiten tätig werden.

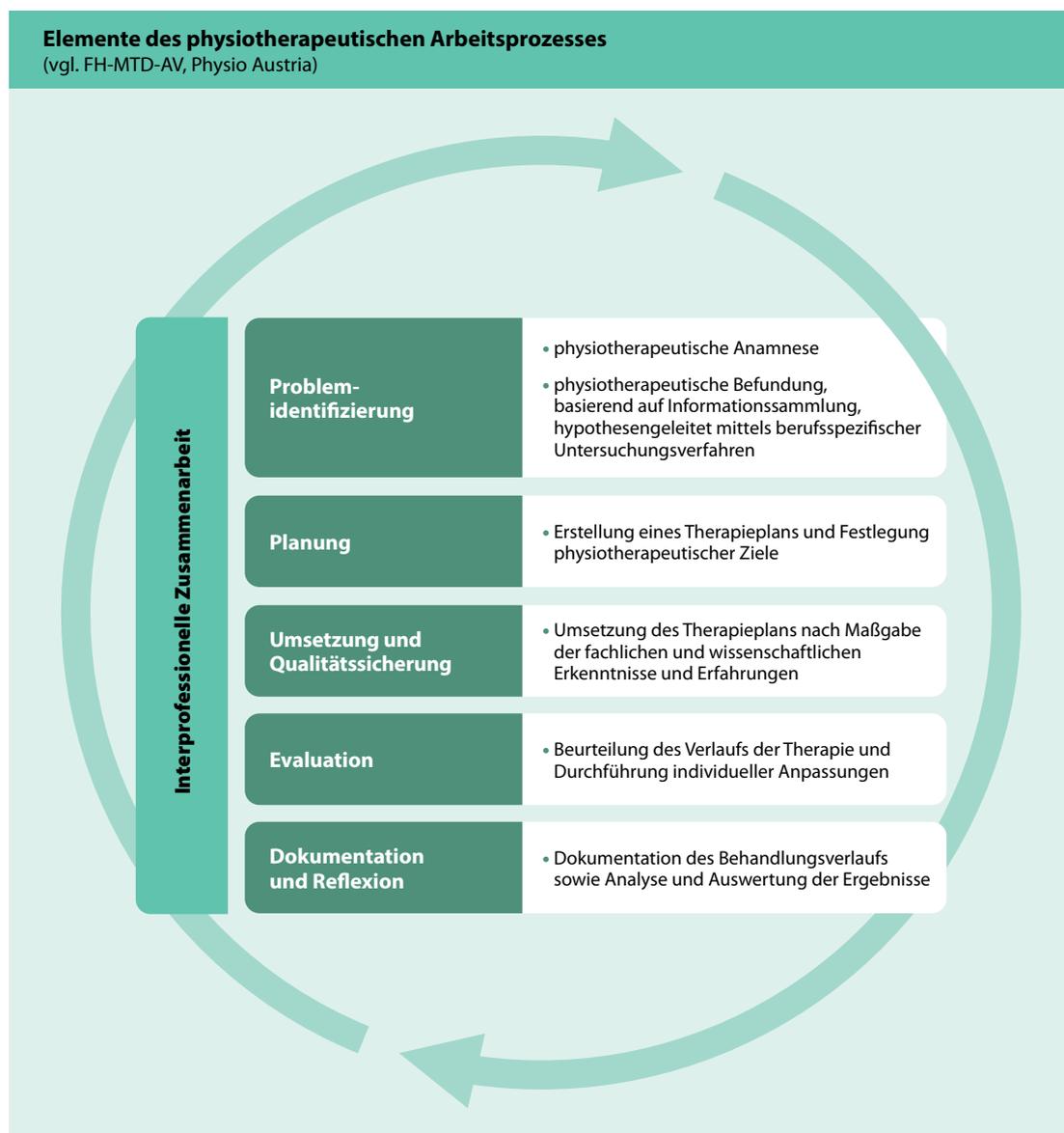


Abb. 10: Elemente des physiotherapeutischen Arbeitsprozesses

Häufige Indikationen für physiotherapeutische Maßnahmen sind u.a.:

- » zentrale Bewegungs- sowie neuromuskuläre Störungen
- » Fehlbildungen des Haltungs- und Bewegungsapparates, z.B. Skoliose
- » Über- und Fehlbelastungserscheinungen am Bewegungsapparat
- » rheumatische Erkrankungen
- » Störungen des peripheren Nervensystems
- » Störungen des Herz-Kreislauf-Systems
- » Atemfunktions- und weitere Organsystemstörungen
- » Schmerzzustände, Körperwahrnehmungs- und Befindlichkeitsstörungen, die über das Bewegungssystem und durch Körperarbeit beeinflussbar sind, z.B. psychosomatische Belastungsstörung und psychiatrische Erkrankungen
- » Beeinträchtigung der Mobilität, Kraft, Ausdauer, Motorik und Koordination

Mögliche Leistungen der Physiotherapie in der PVE umfassen u.a.:

- » Bewegungstherapie und manuelle Therapie der Gelenke, z.B. zur Schmerzreduktion, Verbesserung der Beweglichkeit
- » individuelle funktions- und situationsorientierte Hilfsmittel-Beratung und Beratung bei notwendigen Anpassungen des Arbeits- und Wohnumfeldes
- » Leistungs-/Funktionstests, z.B. standardisierte kardiale Belastungstests bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen (6-min walk test etc.)
- » Bewegungs- und Körperarbeit (Körperwahrnehmungsschulung, Atemübungen, Entspannungsübungen und -techniken, angepasstes Training etc.) mit Individuen und Gruppen
- » Mobilitäts- und Krafttraining, Osteoporoseprävention und -therapie
- » Therapie und Rehabilitation nach Arbeits-, Freizeit- und Sportunfällen, z.B. bei Kapsel- und Bandverletzungen
- » Atemschulung und Sekretmobilisation, z.B. bei Asthma und COPD
- » physikalische Entstauungstherapie inkl. Lymphdrainage
- » Beckenbodentraining bei Inkontinenz
- » Unterstützung des Erhalts elementarer Lebensfunktionen in der Palliativversorgung

Mögliche Leistungen im Bereich Gesundheitsförderung, Prävention und Stärkung der Gesundheitskompetenz als wesentliche Basisaufgaben in PVE umfassen u.a.:

- » Bewegungsförderung bei chronischen Erkrankungen, z.B. Diabetes, Asthma, COPD, Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- » Gesundheitsberatung und -erziehung
- » Angebot und Durchführung gesundheits- bzw. bewegungsfördernder Maßnahmen, Projekte im Sinne des Gemeinwesens, z.B. Walking-Gruppe
- » Maßnahmen zur Sturzprävention
- » Betreuung, Schulung und Beratung pflegender An- und Zugehöriger hinsichtlich adäquater, ergonomischer Bewegungsabläufe
- » betriebliche Gesundheitsförderungsmaßnahmen mit Fokus auf das Bewegungssystem
- » ergonomische Beratung im häuslichen Umfeld und am Arbeitsplatz, Arbeitsplatz-/Tätigkeitsanalyse
- » Rückenschulen, Haltungsprogramme und Bewegungsangebote mit Fokus auf eine physiologische motorische Entwicklung, z.B. in Schulen und Kindergärten

Weiterführende Informationen/Quellen

- Gesundheitsberufe in Österreich
https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:e8c34dd6-725e-465a-a213-b4f1ba9b2b64/Gesundheitsberufe%20in%20%C3%96_2020_pdf.pdf
<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Medizin-und-Gesundheitsberufe/Berufe-A-bis-Z/Physiotherapeutin,-Physiotherapeut.html>
- Österreichisches Gesundheitsportal
<https://www.gesundheit.gv.at/gesundheitsleistungen/berufe/therapie-beratung/physiotherapeut>
- Bundesverband der PhysiotherapeutInnen Österreichs (Physio Austria)
<https://www.physioaustria.at/>
- Physiotherapie in der Primärversorgung
<https://www.sv-primaerversorgung.at/>
<https://www.diehausarzte.at/images/Therapien/Physiotherapie/Physiotherapie.pdf>
- Krankheitsprävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz (inkl. Gesprächsqualität) in der Primärversorgungseinheit: Info-Mappe
<https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.746765&version=1619434739>
- Österreichisches Forum Primärversorgung im Gesundheitswesen (OEFOP)
<https://primaerversorgung.org/2018/05/17/physiotherapie-in-der-primaerversorgung/>
- Bundesgesetz über die Regelung der gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD-Gesetz)
- FH-MTD-Ausbildungsverordnung (FH-MTD-AV)

Psychotherapie

Kurzbeschreibung Psychotherapie

Psychotherapie ist ein eigenständiges Heilverfahren im Gesundheitsbereich für die Diagnostik und Behandlung von psychischen, psychosozialen oder auch psychosomatisch bedingten Leidenszuständen und krankheitswertigen Störungen mit wissenschaftlich-psychotherapeutischen Methoden. Zweck einer Psychotherapie ist es, seelisches Leid zu heilen oder zu lindern, in Lebenskrisen zu helfen, gestörte Verhaltensweisen und Einstellungen zu ändern oder die Reifung, persönliche Entwicklung und Gesundheit zu fördern. Diese Berufsgruppe kann als Teil des erweiterten Teams in Primärversorgungseinheiten tätig werden.



Abb. 11: Prototypischer Ablauf einer Psychotherapie

Häufige Indikationen für psychotherapeutische Maßnahmen sind u.a.:

- » Ängste, die die Lebensqualität einschränken
- » belastende Zwangsgedanken und Zwangshandlungen
- » somatopsychische und chronische Erkrankungen
- » psychosomatische Erkrankungen
- » belastende Lebenssituationen und Lebenskrisen bzw. Traumata
- » Suchterkrankungen

weitere Indikationen entlang ICD-10 F-Diagnosen, u.a.:

- » organische Störungen einschließlich symptomatischer psychischer Störungen
- » psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
- » Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen
- » affektive Störungen
- » neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen
- » Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
- » Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Mögliche Leistungen der Psychotherapie in PVE umfassen u.a.

(Schwerpunkte variieren je nach Problemlage und Psychotherapieverfahren):

- » psychotherapeutische diagnostische Leistungen
- » Unterstützung bei der Bewältigung einer akuten belastenden Umbruchsituation, z.B. schwere Krankheit, Tod nahestehender Menschen, Arbeitslosigkeit, Trennung, Unfälle, mittels psychotherapeutischer Methoden
- » Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung und Therapieadhärenz mittels psychotherapeutischer Methoden
- » Mediation von Konflikten in unterschiedlichen Settings
- » Akutmaßnahmen der Krisenintervention
- » Entlastungsgespräche, z.B. für pflegende Angehörige
- » Aufzeigen möglicher weiterer Behandlungspfade, z.B. psychosoziale Reha

Mögliche Leistungen im Bereich Gesundheitsförderung, Prävention und Stärkung der Gesundheitskompetenz als wesentliche Basisaufgaben in PVE umfassen u.a.:

- » Unterstützung bei Persönlichkeitsentfaltung und -entwicklung
- » Anwendung psychotherapeutischer Methoden zur Steigerung von Selbstwertgefühl und Lebensfreude
- » Coaching, z.B. im beruflichen Umfeld: Reflexion und Erweiterung beruflicher Kompetenzen und Rollen, Unterstützung bei der Verbesserung des Arbeitsklimas, Unterstützung eines adäquaten Umgangs mit Stressquellen und Belastungen in der Arbeit, Burn-out-Prävention
- » Psychoedukation für Patientinnen/Patienten und deren An- und Zugehörige

Weiterführende Informationen/Quellen

- Gesundheits- und Sozialberufe in Österreich
https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:e8c34dd6-725e-465a-a213-b4f1ba9b2b64/Gesundheitsberufe%20in%20%C3%96_2020_pdf.pdf
- Sozialministerium – Gesundheitsberufe
<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Medizin-und-Gesundheitsberufe/Berufe-A-bis-Z/Psychotherapeutin,-Psychotherapeut.html>
- Österreichisches Gesundheitsportal
<https://www.gesundheit.gv.at/gesundheitsleistungen/berufe/therapie-beratung/psychotherapeut>
- „Psychotherapie – Wenn die Seele Hilfe braucht“
<https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=563>
- Konzept gesamthafte Lösung psychologische und psychotherapeutische Versorgung
https://goeg.at/gesamthafte_Loesung_PSY_PTH
- Psychotherapie, Klinische Psychologie, Gesundheitspsychologie, Musiktherapie
Psychotherapie, Klinische Psychologie, Gesundheitspsychologie - Statistik der Berufsgruppen 1991-2016 (goeg.at)
- Österreichischer Berufsverband für Psychotherapie (ÖBVP)
<https://www.psychotherapie.at/>
- Krankheitsprävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz (inkl. Gesprächsqualität) in der Primärversorgungseinheit: Info-Mappe
<https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.746765&version=1619434739>
- Klientinnen-/Klienteninformation „Beipackzettel“ für Ihre Psychotherapie
https://www.diehausarzte.at/images/Therapien/Psychotherapie/Erklaerung_Psychotherapie_Sonja_und_Karin.pdf
- Bundesgesetz über die Ausübung der Psychotherapie (Psychotherapiegesetz)
- Bundesgesetz über die Niederlassung und die Ausübung des freien Dienstleistungsverkehrs von Psychotherapeuten aus dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR-Psychotherapiegesetz)
- Verordnung über Ausgleichsmaßnahmen im Rahmen der Berufsanerkennung von Psychotherapeuten aus dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR-Psychotherapieverordnung)

Sozialarbeit

Kurzbeschreibung Sozialarbeit

Soziale Arbeit fördert als praxisorientierte Profession und wissenschaftliche Disziplin gesellschaftliche Veränderungen, soziale Entwicklungen und den sozialen Zusammenhalt sowie die Stärkung der Autonomie und Selbstbestimmung von Menschen. Die Prinzipien sozialer Gerechtigkeit, die Menschenrechte, die gemeinsame Verantwortung und die Achtung der Vielfalt bilden die Grundlage der Sozialen Arbeit. Dabei stützt sie sich auf Theorien der Sozialen Arbeit, der Human- und Sozialwissenschaften und auf indigenes Wissen. Soziale Arbeit befähigt und ermutigt Menschen so, dass sie die Herausforderungen des Lebens bewältigen und das Wohlergehen verbessern können, dabei bindet sie Strukturen ein. Sozialarbeit begegnet Patientinnen/Patienten im Sinne eines ganzheitlichen Verständnisses von Gesundheit und Krankheit und arbeitet metho-

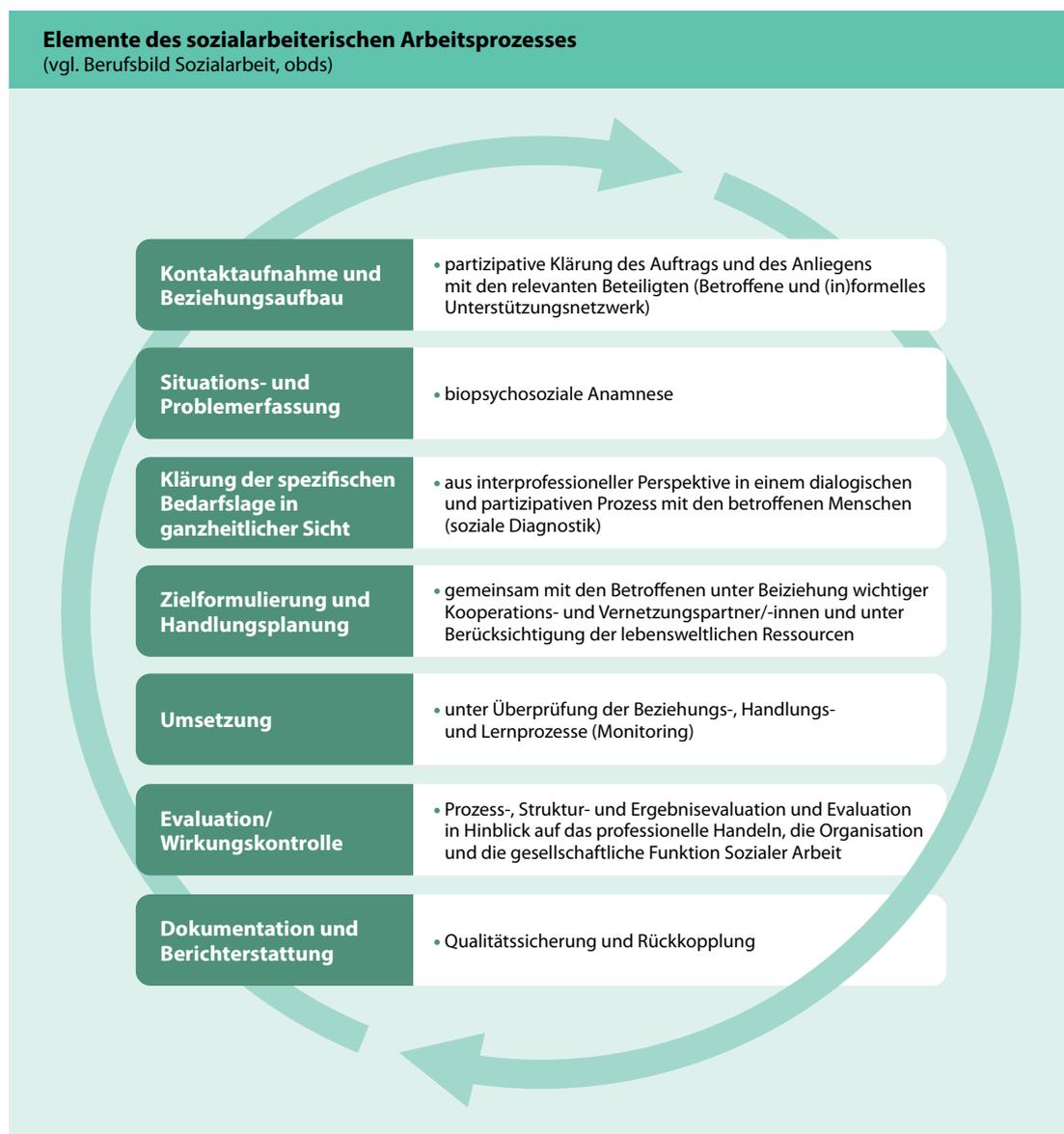


Abb. 12: Elemente des sozialarbeiterischen Arbeitsprozesses

disch mit Einzelnen, mit Gruppen, mit bzw. in Gemeinwesen und Sozialräumen, setzt dabei auf bestehende Ressourcen und kooperiert laufend mit den verschiedenen Systemebenen. Diese Berufsgruppe kann als Teil des erweiterten Teams in Primärversorgungseinheiten tätig werden.

Elemente des sozialarbeiterischen Arbeitsprozesses (vgl. Berufsbild Sozialarbeit, obds)

Sozialarbeiter/-innen wählen ihre methodischen Zugänge, Vorgehensweisen und Tätigkeiten differenziert, je nach Situation, Sachlage und nach individuellen Gegebenheiten aus berufsspezifischen Tätigkeiten unter Einbeziehung der Betroffenen und nach deren Mandatserteilung. Längere Beratungsprozesse in der Einzelfallhilfe oder Fallbearbeitung im Rahmen von Case Management laufen häufig prozessual, zirkulär und kooperativ ab und können unter anderem die in Abbildung 12 angeführten Elemente („Elemente des sozialarbeiterischen Arbeitsprozesses“, Seite 34) beinhalten.

Häufige Indikationen für Maßnahmen der Sozialen Arbeit sind u.a.:

- » Bedarf an Information oder Begleitung in Hinblick auf soziale Hilfesysteme bzw. Unterstützungsleistungen und/oder Unterstützung bei der Geltendmachung von Ansprüchen (materielle Grundsicherung), z.B. rechtliche und finanzielle Ansprüche, Beihilfen, Sozialleistungen für Betroffene und Angehörige
- » psychosoziale Krisen, z.B. Arbeitslosigkeit, Krankheit, Überlastungssituationen, Suchterkrankungen, Gewalterfahrungen, nach Unfällen, Trennung, Trauer, finanzielle Problemlagen
- » Schwierigkeiten in Hinblick auf die Wohnsituation oder im sozialen Umfeld, z.B. fehlendes soziales Netzwerk
- » Verlust der Entscheidungsfähigkeit (Indikation einer Erwachsenenvertretung)

Mögliche Leistungen der Sozialarbeit in PVE umfassen u.a.:

- » psychosoziale Betreuung von Patientinnen/Patienten und Betroffenen in Krisensituationen und bei langandauernden Belastungen
- » Erfassung, Coaching, Beratung und Hausbesuche bei Familien und Personen mit hohem psychosozialen Risiko
- » (sozial-)rechtliche Beratung, z.B. Beendigung des Dienstverhältnisses, Überlastungssituationen im beruflichen Kontext, Krankenstand und Urlaub im Zusammenhang mit Gesundheit und Krankheit
- » Beratung zu Unterstützung und Betreuung für Personen mit Pflegebedarf (mobile Dienste, Heimaufenthalt, 24-Stunden-Betreuung) und Beratung für Menschen mit Behinderung
- » Unterstützung bei Belastungs- sowie Überlastungssituationen von Menschen mit Pflegeaufgaben unter Einbeziehung des familiären und weiteren sozialen Netzwerks
- » Erkennen von möglichen Kindeswohlgefährdungen und Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe zur Gewährleistung des Kinderschutzes
- » Hilfestellung bei Verwahrlosungstendenzen (Kontaktaufnahme mit Sozialberatungsstellen, Wohnungslosen- und Obdachloseneinrichtungen, Genossenschaften usw.)
- » Beratung bei häuslicher Gewalt
- » Begleitung bei Behördengängen und zu weiterführenden psychosozialen Angeboten (Erstgespräche, Kontaktaufbau)

- » Beratung in Bezug auf Erwerbstätigkeit, z.B. Wiedereinstieg inkl. Teilzeitmöglichkeit, Bildungsteilzeit/-karenz, Pflgeteilzeit/-karenz, Arbeitsunfähigkeit, zweiter Arbeitsmarkt
- » regionale Vernetzung und ggf. Weitervermittlung von Patientinnen/Patienten an (soziale) Organisationen in der Region

Mögliche Leistungen im Bereich Gesundheitsförderung, Prävention und Stärkung der Gesundheitskompetenz als wesentliche Basisaufgaben in PVE umfassen u. a.:

- » Mitwirkung an der Identifikation von Lebensstil- bzw. Lebensumfeld-assoziierten Risiken zur Förderung und Aufrechterhaltung der Gesundheit und Inklusion
- » Coaching, Beratung und Empowerment bei Lebensstil- bzw. Lebensumfeld-assoziierten Risiken, z.B. bei Suchterkrankungen
- » Unterstützung bei Be-/Überlastungssituationen im beruflichen Kontext oder in der Ausbildung, z.B. Burnout-Prävention
- » Information und Hilfestellung zur Beantragung von öffentlichen Unterstützungsleistungen, z.B. Anträge für Reha-/Kur-/Erholungsaufenthalte, Pflegegeld, Unterstützungsfonds, Förderungen und Zuschüsse, sowie von Angeboten durch Institutionen und Einrichtungen, z.B. Frühe Hilfen
- » Unterstützung und Begleitung von Menschen mit Erkrankungen, um Folgeschäden, wie Verlust des Arbeitsplatzes oder der Wohnung, zu vermeiden
- » Planung präventiver und/oder gesundheitsfördernder Maßnahmen und Projekte, z.B. im Gemeinwesen
- » Initiieren und Begleiten von Gruppenangeboten, z.B. Selbsthilfegruppen

Weiterführende Informationen/Quellen

- Österreichischer Berufsverband der Sozialen Arbeit (obds)
https://www.obds.at/wp/wp-content/uploads/2018/07/Sozialarbeit-in-PV_Argumentationsunterlage.pdf
<https://www.obds.at/wp/wp-content/uploads/2018/05/Berufsbild-Sozialarbeit-2017-06-beschlossen.pdf>
- Internationale Definition Soziale Arbeit
https://www.obds.at/wp/wp-content/uploads/2018/04/definition_soziale_arbeit_-_obds_final.pdf
- Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft „Case Management“ der Österreichischen Gesellschaft für Soziale Arbeit (ogsa)
https://ogsa.at/wp-content/uploads/2020/07/OGSA-Positionspapier-Case-Management_RZ.pdf
- Sozialarbeit in der Primärversorgung
<https://www.diehausarzte.at/images/Therapien/Sozialarbeit/FlyerEnns.pdf>
- Krankheitsprävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz (inkl. Gesprächsqualität) in der Primärversorgungseinheit: Info-Mappe
<https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.746765&version=1619434739>
- Österreichisches Forum Primärversorgung im Gesundheitswesen (OEFOP)
<https://primaerversorgung.org/2017/09/24/sozialarbeit-in-der-primaerversorgung/>
https://primaerversorgung.org/wp-content/uploads/2020/01/2018-Redelsteiner-Gesundheitsberuf-SozialarbeiterIn-In_Gesundheitsberufe-im-Wandel.pdf

PVE-Managerin/PVE-Manager

Neben Ärztinnen/Ärzten sowie weiteren Gesundheits- und Sozialberufen kann es, je nach Größe und Bedarf, eine/einen PVE-Managerin/PVE-Manager geben. Die PVE-Managerin/der PVE-Manager unterstützt die Gesellschafterinnen/Gesellschafter im Gründungsprozess und stellt den laufenden Betrieb der PVE durch ein funktionales Management sicher. Die Finanzierung einer PVE-Managerin/eines PVE-Managers ist im Gründungsprozess mit dem jeweiligen zuständigen Finanzierungsträger zu vereinbaren.

Um den PVE-Gründerinnen/-Gründern einen Überblick über die möglichen und erwartbaren Aufgaben von PVE-Managerinnen/PVE-Managern in Primärversorgungseinheiten (PVE) zu geben, wurde basierend auf Erfahrungen aus der PVE-Gründungsinitiative ein Factsheet entwickelt, das **eine exemplarische Auswahl wesentlicher Leistungen** in den unterschiedlichen Phasen von Erstkonzeption der PVE über Inbetriebnahme bis hin zum laufenden Betrieb, aufzeigt. Das Factsheet steht auf der PVE-Website zum Download zur Verfügung.



Webtipp: Sie finden auf der PVE-Website www.pve.gv.at das Factsheet PVE-Managerin/PVE-Manager zum Download (Der Weg zur Gründung – Downloads).

Die Informationen sollen einen Einblick in das Tätigkeitsprofil der PVE-Managerinnen/PVE-Manager geben. Es wird dabei nicht der Anspruch erhoben, das Leistungsspektrum von PVE-Managerinnen/PVE-Managern vollumfänglich abzubilden. Andererseits werden auch nicht zwingend alle angeführten Leistungen von der PVE-Managerin/dem PVE-Manager in PVE erbracht. Bei den abgebildeten Leistungen werden zudem keine Aussagen über Abrechnungsmodalitäten in der PVE getroffen. Das konkrete Leistungsspektrum in PVE wird vertraglich mit den Finanzierungsträgern vereinbart.

Kurzbeschreibung

Die PVE-Managerin/der PVE-Manager unterstützt im Gründungsprozess und stellt den laufenden Betrieb der PVE durch ein funktionales Management sicher.

Mögliche Leistungen der PVE-Managerin/des PVE-Managers im Rahmen der Gründung bzw. der Startphase der PVE (von der Projektentwicklung bis zum Ende des ersten Quartals in Betrieb)

Schwerpunkt: Projektmanagement in der Gründungsphase

Phase der Vorbereitung und Konzeption

- » Unterstützung u.a. in folgenden Bereichen:
 - » Vorbereitung zu den Verhandlungen mit den SystempartnerInnen
 - » grobe Finanzplanung
 - » Planung der räumlichen und technischen Ausstattung der PVE
 - » Entwicklung des Versorgungskonzeptes (inkl. Aufbau-/Ablauforganisation, Prozessentwicklung PatientInnenmanagement, Leistungsangebot ...)
 - » Vorbereitung der notwendigen Verträge
 - » Organisation von Räumlichkeiten, IT, Infrastruktur
 - » Firmengründung, Vereinsgründung
 - » Finaler Abschluss der Verhandlungen mit den SystempartnerInnen
 - » Bildung des (erweiterten) Teams

Phase der Inbetriebnahme

- » Unterstützung u.a. in folgenden Bereichen:
 - » Beschaffung der Gebrauchs- und Verbrauchsgüter
 - » Vertragsunterzeichnung und behördliche Meldungen
 - » Aufbau und Vorgabe der Aufbau- und Ablauforganisation (u.a. Organigramm, Stellen- und Rollenbeschreibungen, Prozesse, SOPs, Kommunikationsstrukturen)
 - » Personalsuche, -auswahl, -anstellung
 - » Teamaufbau, Einschulung, Diensterteilung
 - » Finanz-, Personal- u. sonst. Administration
 - » Öffentlichkeitsarbeit und Organisation der Eröffnung
 - » Vernetzung mit SystempartnerInnen/anderen PVE
 - » Organisation einer allfälligen Übersiedlung
 - » Gesamte Inbetriebnahme (Koordination der Abläufe, Teamkultur, IT, Website etc.)
 - » Ggf. Einschulung und Übergabe an operatives PVE-Management (PVE-Manager/PVE-Managerin) im laufenden Betrieb der PVE

Mögliche Leistungen der PVE-Managerin/des PVE-Managers im laufenden Betrieb der PVE

Schwerpunkte der Unterstützung liegen in der Koordination und Administration:

- » Durchführung der Finanz- und Budgetplanung und Budgetkontrolle
- » Vorbereitung und elektronische Durchführung der Leistungsabrechnung
- » Laufende Personalplanung
- » Dienstplanführung, -kontrolle und -Abrechnung sowie Urlaubsplanung
- » Durchführung der Vorbereitungsarbeiten für Steuerberatung und Personalverrechnung
- » Sicherstellung der Kommunikation mit Steuerberatung
- » Planung, Organisation von Teambesprechungen und aktive Teilnahme an Teambesprechungen sowie Sicherstellung der internen Kommunikation
- » Organisation und Koordination des Bestellwesens und des Facility Managements
- » Organisation der IT
- » Organisation der Kommunikation nach außen (Website, Öffentlichkeitsarbeit etc.)
- » Organisation der Einhaltung rechtlicher Auflagen (Hygiene, Medizinprodukte, Berufsgesetze, Datenschutz etc.) und des Arbeitnehmerinnen-/Arbeitnehmerschutzes
- » Organisation und Koordination der Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
- » Einführung und Sicherstellung eines internen Qualitäts- und Fehlermanagementsystems
- » Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation (u.a. Organigramm, Stellen- und Rollenbeschreibungen, Prozesse, SOPs, Kommunikationsstrukturen)
- » Vorantreiben der Umsetzung des Versorgungskonzeptes
- » Förderung der aktiven Vernetzung und Anbahnung von Zukunftsprojekten
- » Ansprechpartner für Vertragspartner und Berufsstandesvertretungen
- » Sicherstellung der Umsetzung von Programmen zur Gesundheitsförderung
- » Tätigkeiten als Sicherheitsvertrauensperson und Datenschutzbeauftragte/r